DER ARZNEIMITTELBRIEF

Jg. 36, S. 22a; Ausgabe 03 / 2002

Lupus Erythematodes als unerwünschte Arzneimittelwirkung von Etanercept

Nachdem wir schon kürzlich auf die Häufung von Tuberkulose-Exazerbationen und Verschlechterungen von Herzinsuffizienz unter der Therapie mit dem Antikörper gegen den Tumor-Nekrose-Faktor alpha (TNF-α) Infliximab (Remicade) hingewiesen haben (AMB 2002, **36**, 6b), folgen nun Berichte über einen medikamenteninduzierten Systemischen Lupus Erythematodes (SLE) unter Etanercept (Enbrel), dem löslichen TNF-α-Rezeptor-IgG-Komplex (Shakoor, N., et al. Lancet 2002, **359**, 579). Rheumatologen aus dem Rush Medical College in Chicago berichten über 2 Patienten mit gesichertem und 2 Patienten mit vermutetem SLE, die an einem Rheumazentrum innerhalb eines Jahres beobachtet wurden. Die 4 Patienten erhielten 2 mal 25 mg Etanercept wöchentlich wegen schwerer Rheumatoider Arthritis (RA), die mit den üblichen Immunsuppressiva nicht mehr ausreichend kontrolliert werden konnte. Die Lupus-Symptome traten innerhalb einer Zeitspanne von 6 Wochen bis 14 Monate nach Beginn der Etanercept-Therapie auf. Bei 3 Patienten fand sich ein erhöhter ANA- und Anti-dsDNA-Titer (2 gesicherte Fälle), bei einem dieser Patienten konnte ein RA/SLE-Overlap-Syndrom nicht ausgeschlossen werden. Beim vierten Patienten waren die Symptome eindeutig, es lagen jedoch keine Serum-Kontrollen vor. Die Symptome waren Fieber, Abgeschlagenheit, Polysynovitis, Polyserositis und charakteristische Hautveränderungen. Die Symptome waren bei allen Patienten nach Absetzen des Medikaments innerhalb von 2-6 Wochen reversibel.

Fazit: Die Therapie mit den neuen Rheumamitteln Infliximab und Etanercept muß weiterhin sorgfältig überwacht werden. Etanercept kann einen Systemischen Lupus Erythematodes auslösen. Diese seltene, aber schwerwiegende UAW ist in keiner der zur Zulassung führenden Studien beobachtet worden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen ist nur mit Genehmigung der Herausgeber des ARZNEIMITTELBRIEFS gestattet.